

collect on suisse de la danse
schweizer tanzarchiv
archiv o svizzero della danza
swiss dance collect on

Jahresbericht 2013

Deutsch



Schweizer Tanzarchiv
Limmatstrasse 265
CH-8005 Zürich
+41 (0)43 205 29 02
info@tanzarchiv.ch
www.tanzarchiv.ch

Montag bis Donnerstag: 10-12 Uhr, 14-16 Uhr

Collection suisse de la danse
Av. Villamont 4
CH-1005 Lausanne
+41 (0)21 323 77 48
info@collectiondeladanse.ch
www.collectiondeladanse.ch

Mittwoch bis Freitag: 9-12 Uhr, 14-17 Uhr

Inhaltsverzeichnis 2013

	Seite
Vorwort	5
1. Schweizer Tanzarchiv	7
1 Präsentation	7
2 Organisation	8
3 Besucherzahlen	10
2. Aktivitäten	11
3. Sammlung und Bestände	13
1 Arbeitstechniken und -methoden	13
2 Bibliothek und Dokumentation	13
3 Bearbeitung der Bestände	14
4 Projekte	14
4. Akquisitionen	16
1 Zusammenarbeit	16
2 Schenkungen	18
5. Expertise / Fachkompetenz	18
6. Finanzen	20
1 Jahresrechnung 2013	20
2 Revisionsbericht	22
3 Erläuterungen zur Jahresrechnung	23
4 Finanzpartner	24
7. Team	25
8. Ausblick	25



Vorwort

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Auch 2013 nahmen die Kooperationen weiterhin zu. Ein erfreulicher Trend, den das Schweizer Tanzarchiv (STA) mit grösstem Interesse wahrnimmt: Das inhaltliche und technische Know-how, das im Bereich der «Lebendigen Tradition Tanz» bis heute zusammengetragen wurde, konnte laufend in Diskussion und Forschung einfließen. Dies geschah in Vorträgen an der Memoria-Tagung vom 14. Juni zum Thema «Übernahmeprozesse im Schweizer Tanzarchiv am Beispiel der Videoakquisition» und an der ZHdK, Departement Film, zum Thema Oral History am 4. Oktober.

Dazu kam das eigene Tanzfilmprogramm am Tanztag vom 3.-5. Mai. In Zürich wurde in den Räumlichkeiten des Schweizer Tanzarchivs ein Tanzkino eingerichtet und in Lausanne konnte das Programm in der Cinémathèque Suisse präsentiert werden.

Dank diesen zahlreichen Kooperationen und der Vernetzung mit Hochschulen, Archiven, Fachverbänden und Festivals ist das Schweizer Tanzarchiv im wahrsten Sinne des Wortes ein lebendiges Archiv geworden: Es trägt seine Bestände und Erkenntnisse aus dem Archiv hinaus und macht sie sichtbar.

Genauso lebendig ist es insbesondere durch sein mehrjähriges Forschungsprojekt «Schweizer Tanzgeschichte zwischen Tradition und Erneuerung – ein Oral History Projekt zur Tanzszene Schweiz der 1960er bis 1980er Jahre», das im Februar 2013 gestartet wurde. Ältere Choreografinnen und Choreografen, Tänzer und Tänzerinnen, Tanzpädagogen und Tanzpädagoginnen der Schweiz werden umfangreich und detailliert interviewt. Dadurch wird die Schweizer Tanzgeschichte im Bereich des künstlerischen Bühnentanzes erstmals schriftlich aufgezeichnet.

1. Schweizer Tanzarchiv

1.1 Präsentation

Das 2011 gegründete Schweizer Tanzarchiv ist das nationale Kompetenzzentrum für die Erhaltung des immateriellen Kulturgutes des Tanzes. Es ist mit je einer Geschäftsstelle in den zwei grossen Sprachregionen der Schweiz präsent. Beide Standorte haben spezifische Aufgaben und Besonderheiten. Die Geschäftsstelle Zürich ist auf die Digitalisierung und Konservierung von audiovisuellen Aufzeichnungen spezialisiert. In Lausanne befindet sich ein Dokumentationszentrum mit der grössten Tanzbibliothek der Schweiz sowie zahlreiche Archivbestände mit Fotografiesammlungen, Kostümen und Objekten.

Zunehmend werden die Dienstleistungen des Schweizer Tanzarchivs im Bereich der Videokonservierung auch von Dritten genutzt. So wurden beispielsweise 2013 über 400 Probe- und Bühnenaufzeichnungen der renommierten Kompanie Zimmermann & de Perrot im Auftragsverhältnis überspielt und digitalisiert. Ein Teil dieses Bestandes und weitere Originalaufzeichnungen werden 2014, in einer zweiten Projektphase, vom Schweizer Tanzarchiv in Zusammenarbeit mit Memoria v übernommen und gerettet.

Absoluter Höhepunkt des Jahres 2013 war die Eröffnung des «Espace Maurice Béjart» am 4. September in Lausanne. Es war dem Schweizer Tanzarchiv ein Anliegen, diesem herausragenden Choreografen eine Dauerausstellung auszurichten. Entstanden ist eine Ausstellung mit Katalog, die den Künstler als Mensch und Schöpfer unzähliger Werke spürbar und erlebbar macht. Es sind Videoausschnitte seiner wichtigsten Werke und Auszüge von Interviews zu sehen. Ein Besuch lohnt sich.

Unser Dank gebührt unserem Team und dem Stiftungsrat, die sich mit vollem Engagement der komplexen Aufgabe der Kulturgüterrettung Tanz verschrieben haben, sowie unseren privaten und öffentlichen Geldgebern, dank denen die Umsetzung dieses Auftrages überhaupt erst möglich wurde. Sie alle haben uns im schwierigen letzten Jahr vor der Bundessubventionierung die Treue gehalten. Insbesondere möchten wir uns bei der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK) für die Überbrückungshilfe bedanken sowie beim Bundesamt für Kultur (BAK), welches das Schweizer Tanzarchiv, neu ab 2014, auf die solide Basis einer festen Bundessubvention stellt.

Schweizer Tanzarchiv / Collection suisse de la danse

Charles Gebhard Präsident des Stiftungsrates

Eve Bhend Direktorin

Selina von Schack Stv. Direktorin



1.2 Organisation

Stiftungsrat

- **Charles Gebhard**
Präsident, Ehrenpräsident Prix de Lausanne
- **Jean Pierre Pastori**
Präsident der Fondation Béjart Ballet Lausanne,
Direktor Schloss Chillon Stiftung
- **Eva Richterich**
Leiterin Geschäftsstelle Kulturvermittlung Schweiz
- **Fabien Ruf**
Leiter der Kulturabteilung der Stadt Lausanne
- **Christina Thurner**
Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der
Universität Bern mit Schwerpunkt Tanzwissenschaft
- **Hartmut Wickert**
Direktor Departement Darstellende Künste & Film ZHdK,
Hochschulleitung ZHdK

Beirat

- **Pio Pellizzari**
Direktor Schweizer Nationalphonothek Lugano,
Vorsitzender Beirat
- **Heidy Greco-Kaufmann**
Direktorin Schweizerische Theatersammlung Bern
- **David Pfluger**
Chemiker, Mitglied Kompetenznetzwerk Film und Video,
Memoriav Bern
- **Chantal Renevey Fry**
Archivarin der Erziehungsdirektion des Kantons Genf
- **Géraldine Savary**
Ständerätin für den Kanton Waadt

Team

Direktion

- **Eve Bhend** Direktorin
& Leiterin Geschäftsstelle Zürich
- **Selina von Schack** Stv. Direktorin
& Leiterin Geschäftsstelle Lausanne

Assistenz

- **Fiona Daniel** Assistentin der Direktorin
- **Héloïse Pocy** Assistentin der stv. Direktorin

Archiv

- **Cynthia Schneider** Co-Leiterin Archiv
- **Seraina Winzeler** Co-Leiterin Archiv

- **Evelyne Campiche** Bibliothekarin
- **Beatrice Diel** Mitarbeiterin Archiv
- **Rinske Vuillien** Dokumentalistin

- **Katrin Oettli** Leiterin Videokonservierung
- **Angelika Aechter** Mitarbeiterin Oral History-Projekt
- **Andrea Ehrat** Freelancerin Videokonservierung
- **Johanna Skjerbaek** Freelancerin Archiv

Fachreferat

- **Rachel Benitah** Fachreferentin zeitgenössischer Tanz bis 31. Mai
- **Ursula Pellaton** Fachreferentin klassischer Tanz
- **Raphaëlle Renken** Fachreferentin zeitgenössischer Tanz
ab 1. August
- **Sarah Uwer** Fachreferentin zeitgenössischer Tanz

Praktikantinnen und Praktikanten

- **Valeska Bazzichi-Dreher** Bibliothek
- **Marion Destraz** Bibliothek
- **Guillaume Guilherme** Projekt Sigurd Leeder
- **Johanna Hilari** Archiv
- **Catherine Theiller** Projekt Sigurd Leeder

In Zürich blieben die Besucherzahlen stabil. Wie bereits in den letzten Jahren beobachtet, zeigt sich, dass die Bestände vor allem für Hochschulen, Universitäten und Gymnasien wichtiges Arbeitsmaterial darstellen. So empfing die Zürcher Geschäftsstelle mehr als 230 Personen, die DVDs vor Ort sichtigten und rund 40 Besucher, die DVDs ausliehen. Sie stammten hauptsächlich aus dem Bereich Ausbildung in den Sparten Tanz, Bühnenkunst und Eventmanagement (hauptsächlich Universitäten und Fachhochschulen) und kamen mehrheitlich aus der Schweiz. Aber auch Besucher aus Frankreich oder Tunesien waren vertreten.

Die Geschäftsstelle Lausanne empfing 70 Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz, Frankreich, Spanien, Deutschland und Russland für Beratungen und Recherchen vor Ort. Die am häufigsten gesichtigten Bestände waren diejenigen von Maurice Béjart, Jorge Donn, Trudi Schoop und Sigurd Leeder. Das Publikum setzte sich zusammen aus Studierenden, Dozierenden, Tanzschaffenden, Choreografen, Tanzkritikerinnen, Programmverantwortlichen sowie Privatpersonen mit einer Leidenschaft für Tanz. Gleichzeitig wurden 40 Rechercheanfragen schriftlich beantwortet. Seit der Vernissage des «Espace Maurice Béjart» am 4. September verzeichnete die Ausstellung rund 270 Besucher.

Auffällig ist vor allem die Zunahme an umfassenderen Rechercheanfragen. Zudem ist gerade bei Filmprogrammen zum Thema Tanz ein grosses Interesse an der im STA vorhandenen Expertise zu beobachten. Diese Nachfrage ist äusserst erfreulich und bestätigt das in den letzten Jahren erarbeitete Know-how. Gleichzeitig stellt die Bewältigung der grossen Anzahl von Nutzungsanfragen eine personaltechnische Herausforderung dar.

2. Aktivitäten

- Am ersten von Reso Tanznetzwerk Schweiz am 9./10. Februar in Basel organisierten **Forum Tanz** hatte das Schweizer Tanzarchiv einen Informationsstand und damit die Gelegenheit, der Tanzszene die Aktivitäten des STA zu präsentieren. Viele der Besucherinnen und Besucher zeigten reges Interesse an den Kompetenzen und den zahlreichen vom STA entwickelten Projekten.
- Anlässlich des Festivals **Zürich tanzt** (4.-5. Mai) öffnete das STA in Zürich seine Türen für ein Tanzkino mit einem internationalen Kurzfilmprogramm. Der Anlass war mit 300 Zuschauern sehr gut besucht. Zudem wurde ein Zusammenschnitt archivierter Tanzaufzeichnungen in verschiedenen Schaufenstern in der Stadt Zürich präsentiert. Als Mitglied des Initiativkomitees der **Fête de la danse** (3. bis 5. Mai) im Kanton Waadt programmierte das STA die Filme von Orsola Valenti zu Cindy Van Ackers Choreografien in der Cinémathèque de Lausanne (70 Personen) und den Grütli Kinos in Genf.
- Das Bundesamt für Kultur realisierte im Rahmen der Schweizer Tanzpreise den Kurzfilm **Die Schweiz bewegt**. Das Schweizer Tanzarchiv unterstützte die Regisseurin Karin Hermes bei der Recherche, stellte Archivbestände zur Verfügung und stand beratend bei der Einholung von Rechten und der formalen Gestaltung zur Seite. Als führende Institution im Bereich Bewahrung des Kulturerbes Tanz ist das STA zudem im Film mit von Karin Hermes realisierten Aufnahmen der Räumlichkeiten der Geschäftsstelle Lausanne vertreten. Der Film gibt einen Überblick über 100 Jahre Schweizer Tanzgeschichte und wurde bei der Verleihung der Tanzpreise 2013 erstmals öffentlich gezeigt.
- Eine Kollaboration mit dem im Bereich Tanzförderung tätigen Festival **TanzPlan Ost**, das ab Sommer 2014 zum dritten Mal auf Tournee geht, wurde vorbereitet. Das STA wird die vom Festival geförderten Choreografinnen und

Choreografen in kurzen Videosequenzen porträtieren und unterstützt ein Projekt der Künstlerin Lika Nüssli, die sich mit der Visualisierung von Kollaborationen und Netzwerken beschäftigt. Zudem beriet das STA die Organisatorinnen bei der Zusammenstellung eines Filmprogramms.

- Das STA baut seine Aktivitäten im Bereich **Tanzvermittlung** weiter aus. Susan Hengartner, ehemalige Tänzerin, Choreografin und Mitglied der Tanzkommission der Stadt Zürich, konzipiert einen Tanzvermittlungsworkshop für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Das Archivteam berät bei der konzeptuellen und inhaltlichen Entwicklung des Workshops, stellt Aufzeichnungen aus dem Archiv zur Verfügung und wird, gemeinsam mit Susan Hengartner, einen Teil des Workshops in den Räumlichkeiten des Schweizer Tanzarchivs durchführen. Der Workshop wird im Jahr 2014 zum ersten Mal durchgeführt.
- Am 26. August vergab das Schweizer Tanzarchiv zum 7. Mal den **Preis für Videodokumentation** an fünf Kompanien: Jasmine Morand für «Playground», Kylie Walters für «Not Even Wrong» (N.E.W.), Chuck Morris für «Feminine Fun Studies», Pink Mama Theatre für «Psittacus Erithacus» und Vanessa Lopez für «Keep Biting».
- Am 4. September weihte das STA den **Espace Maurice Béjart** ein. Damit konnte ein spezieller Saal geschaffen werden, der dem Leben und Werk des grossen Choreografen gewidmet ist. Die Vernissage war ein grosser Erfolg und das STA begrüsst an diesem Event 200 Personen, darunter die waadtländische Staatsrätin Anne-Catherine Lyon sowie den Lausanner Stadtpräsidenten Daniel Brélaz.
- Das STA beteiligte sich ebenfalls mit einem Filmprogramm am **Wagner Geneva Festival** (26.9. – 5.11.).

3. Sammlung und Bestände

3.1 Arbeitstechniken und -methoden

- Das für das **Record Management** gemeinsam genutzte Serversystem wurde evaluiert und konzeptionell angepasst. Die Adressdateien Zürich und Lausanne wurden überarbeitet und in einer neuen Datenbank zusammengeführt. Diese beiden Massnahmen erleichtern sowohl die interne als auch die externe Kommunikation.
- Mittelfristig sollen **Fotografien** und **Videoaufzeichnungen** auch online zur Verfügung stehen. Dies erleichtert den Nutzern den Zugang, vor allem auch zu Beständen, die nur an einem Standort aufbewahrt werden. Mit der Digitalisierung der Fotografien von Sigurd Leeder liegen auch in der Fotografiesammlung bereits zahlreiche digitale Dokumente vor. Die technischen und rechtlichen Grundlagen werden abgeklärt und erste mögliche Lösungen erarbeitet.
- Seit 2011 wird die Anschaffung eines **Massenspeichers** geprüft, um für die digitalen Objekte ein den internationalen Standards entsprechendes Speichersystem einzurichten. Der Ankauf musste aufgrund des reduzierten Budgets von 2012 auf 2014 verschoben werden. Die Abklärungen bezüglich der komplexen Anforderungen eines solchen Systems und die Planung wurden auch im 2013 weiterverfolgt.

3.2 Bibliothek und Dokumentation

- Die Geschäftsstelle Zürich fügte ihrem Katalog rund 50 ausleihbare DVDs hinzu, während die Geschäftsstelle Lausanne die Bibliothek mit 90 Neuanschaffungen ergänzte und zwei periodisch erscheinende Publikationen neu abonnierte: «Mouvement» und «Repères».

- Dank einer Neuordnung der Bibliothek und einer Überprüfung der bisherigen Klassifikation konnten die Konservierungsmassnahmen optimiert und die Räumlichkeiten besser genutzt werden. Zudem wurden alle Bücher mit einem Strichcode versehen, sodass 2014 eine umfassende Inventarisierung durchgeführt werden kann.
- Die Ordnungsstruktur der Dokumentation muss fortlaufend überarbeitet werden. Das mittelfristige Ziel ist eine vollständige Erschliessung in der Datenbank Scope. Die bisherige Klassifikation wurde von den Fachreferentinnen Sarah Uwer und Raphaëlle Renken überprüft. Vorschläge zur Anpassung wurden ausgearbeitet.

3.3 Bearbeitung der Bestände

- Neben den laufenden grösseren **Erschliessungsprojekten** konnten im Jahr 2013 verschiedene Bestände nach ISAD(G) in der Datenbank erschlossen werden. Aufgenommen wurden u.a. Frühwerke und neuere Stücke des in Zürich tätigen spanischen Choreografen Pablo Ventura sowie Ergänzungen der Bestände der Kompanie Drift und der Kompanie Nicole Seiler.
- Sein fachliches Know-how stellt das STA auch in Form von **Dienstleistungen an Dritte** zur Verfügung. Die Kompanie Zimmermann & de Perrot wurde bezüglich Erhaltung ihrer Archivbestände beraten, im Anschluss wurden im Auftragsverhältnis mehr als 410 Aufzeichnungen konserviert.
- Ferner führte der Filmrestaurator Reto Kromer von AV Preservation by reto.ch eine Expertise zum Zustand und zur Erhaltung aller Filmdokumente durch.

3.4 Projekte

- Das vom Verein Memoriav unterstützte Projekt zur Archivierung der Bestände von **Sigurd Leeder** hat grosse Fortschritte gemacht. Die Identifizierung und Erschliessung der Fotografien von 1920 bis 1965 ist abgeschlossen. Ebenfalls beendet sind die Arbeiten rund um die

Bewertung und Erschliessung der Korrespondenzen und nicht ikonografischen Dokumente, Bis heute sind mehr als 11'500 Dokumente nach ISAD(G) in der Datenbank Scope erschlossen worden. Sämtliche Fotoalben wurden Christophe Brandt vom ISCP (Institut suisse pour la conservation de la photographie) zur Restaurierung und Digitalisierung übergeben. Als nächste Projektschritte werden die Fotografien der Zeitspanne 1965 bis 1980 sowie die Objekte und Kostüme des Teilbestandes Grete Müller bearbeitet. Ebenso werden intern Dokumente digitalisiert, die Nutzungsrechte abgeklärt sowie die Präsentation der Sammlung in einer virtuellen Ausstellung vorbereitet.

- Die Konservierung der fragilen Videodokumente des Leederbestandes durch die Videokonservatorin Agathe Jarczyk (Atelier für Videokonservierung, Bern) konnte grösstenteils abgeschlossen werden. Die Offenspulen (VT5 und VT7) wurden digitalisiert und können nun im STA von den Projektverantwortlichen gesichtet werden. Die oftmals nicht beschriftet überlieferten Dokumente, die neben Choreografien vor allem auch die pädagogische Arbeit von Sigurd Leeder zeigen, werden durch akribische Detailarbeit in Kooperation mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern identifiziert und in der Datenbank erschlossen.
- Weitergeführt wurde die Zusammenarbeit mit der Association Vaudoise de Danse Contemporaine (AVDC) im Rahmen des Projektes **Pioniere der Romandie**. Das durch Memoriav ermöglichte Projekt dokumentiert mit fast hundert Aufzeichnungen die Anfänge der zeitgenössischen Szene in der Romandie. Übernommen wurden neu Bestände der Kompanien Ulysse Briod, Jean-Marc Heim, Buissonière und Marie-Jane Otth. Zudem wurde das Projekt mit der Akquisition eines Fonds der Kompanie Linga komplettiert. Dieser konnte direkt von der Kompanie übernommen werden und ist sehr umfangreich. Alle Bestände werden nach ISAD(G) in der Datenbank erschlossen, und nach ihrer Konservierung den Nutzenden zur Verfügung gestellt.
- Ein wichtiger Schritt im Bereich der Forschung stellt das im

Schweizer Tanzarchiv angesiedelte Projekt zur Schweizer Tanzgeschichte **Schweizer Tanzgeschichte zwischen Tradition und Erneuerung – ein Oral History-Projekt zur Tanzszene Schweiz der 1960er bis 1980er Jahre** dar. Für das national ausgerichtete Forschungsprojekt erhielt das STA 2012, im Rahmen der Sensibilisierungsmassnahme Kulturerbe Tanz, eine Auszeichnung. Die ersten Monate des Anfang 2013 gestarteten Vorprojekts waren der inhaltlichen Vorbereitung gewidmet. Die Projektthesen und -ziele wurden konkretisiert und als Vorbereitung für die Interviews breite Recherchen vorgenommen. Die visuelle Gestaltung der Interviews und die methodischen Grundlagen für die Führung von Oral History-Interviews wurden intensiv diskutiert. Im Laufe des Jahres wurden mit Marianne Forster, Jean Deroc, Irène Wydler, Annemarie Parekh und Evelyn Rigotti in der Deutschschweiz die ersten Interviews realisiert. Diese sind inzwischen transkribiert und im Hinblick auf eine spätere DVD-Veröffentlichung wird ein Konzept für den Schnitt ausgearbeitet. Das Vorprojekt wird neben dem Bundesamt für Kultur auch von der Loterie Romande unterstützt. Im Verlauf des Jahres zeigte sich das grosse Potenzial des Forschungsprojekts, das nach einem grösseren Umfang verlangt. Eine Ausweitung ist daher geplant. Es müssen jedoch erst neue Gelder akquiriert werden.

4. Akquisitionen

4.1 Zusammenarbeit

- In Hinblick auf den Abschluss von laufenden Projekten musste die Anzahl der Akquisitionen im Jahr 2013 vermindert werden. Trotzdem konnten die bestehenden Bestände mit wertvollen Neuzugängen ergänzt werden: Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Oper am Rhein wurde

weitergeführt. Der bereits vorhandene Fonds Martin Schläpfer kann so komplettiert werden, mit dem Ziel, das Gesamtwerk dieses bedeutenden und mit dem ersten Schweizer Tanzpreis 2013 ausgezeichneten Schweizer Choreografen vollständig zu dokumentieren. Neben 14 neuen Aufzeichnungen wurde ein umfassendes Dokumentationsdossier übergeben, das nun laufend ergänzt wird. Vom Choreografen Thorsten Kreissig wurde ein Videobestand übernommen, der seine Schaffensperiode als Ballettdirektor am Luzerner Theater von 1992 bis 1996 dokumentiert. Der Nachlass der Tanzdramaturgin und Pädagogin Claudia Styczynski-Moser (1929-2011) wurde dem STA übergeben. Ebenso konnten Sammlungen von Regina Christen und der kürzlich verstorbenen Marianne Forster († 25.1.2014) übernommen werden. Gleichzeitig wurde die Übernahme von Beständen gegenwärtig sehr einflussreicher Schweizer Tanzschaffenden vorbereitet: Ab 2014 werden die Werke der Kompanien Zimmermann & de Perrot, Anna Huber, Greffe (Cindy van Acker) und Gilles Jobin im STA dokumentiert.

- Nach der ersten Übergabe des Béjart Ballet Lausanne (BBL) im Jahr 2002 und im Hinblick auf die Komplettierung der Archivbestände der Kompanie sowie die längerfristige Erhaltung ihrer Videoaufzeichnungen, trafen sich das STA und das BBL zu einer ersten Sitzung. Der Präsident des BBL, Jean Pierre Pastori, übermittelte dem STA per Schreiben vom Februar eine Absichtserklärung, in welcher er dem Wunsch Ausdruck verlieh, die Archiv- und Videobestände der Kompanie unter besseren Bedingungen zu bewahren und zu sichern. Es handelt sich hier um ein grosses Erschliessungsprojekt, welches vom STA und BBL gemeinsam in Angriff genommen werden muss. Ein Terminplan sollte 2014, gemäss Bedarf der Kompanie und vorhandenen Ressourcen des Schweizer Tanzarchivs, erstellt werden. Das STA ist erfreut, dass diese Zusammenarbeit weitergeführt werden kann.

4.2 Schenkungen

- Der Tänzer und Pädagoge Peter Heubi übergab im Herbst 2013 seine Archivbestände dem Schweizer Tanzarchiv. In seinem Besitz befinden sich noch eine Bibliothek und audiovisuelle Aufnahmen, welche er dem STA zu einem späteren Zeitpunkt überlassen wird. Diese Übergabe vervollständigt die Schenkung aus dem Jahr 1985 (Fotos, Dossiers, Programme, Kostüm-Schnittmuster, Bilder und Plakate/Poster), welche seine Karriere als Tänzer, Choreograf und Pädagoge umfassend dokumentiert (1952-2000).
- Die Schenkung des Lausanner Fotografen Marcel Imsand an das STA umfasst 70 Porträts von Jorge Donn, mit dem ihn eine grosse Freundschaft verband.
- Private Schenkungen an das STA umfassten rund 250 Broschüren oder Monografien.

Projekte aus unterschiedlichen Bereichen und ermöglichte den kollegialen Austausch von Erfahrungsberichten.

- An der «europäische Konferenz zur Bewahrung und Verbreitung von Tanz auf Video», die vom 13. bis 15. November im tanzhaus nrw in Düsseldorf stattfand, repräsentierte die Fachreferentin Sarah Uwer das STA. «European Video Dance Heritage» ist ein EU-Projekt zum digitalen Erhalt des kulturellen Erbes im Tanz. Ziel ist es, ein europäisches Tanzgedächtnis auf Video aufzubauen und das Tanzerbe mit all seinen politischen, wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und bildungspolitischen Dimensionen an die nachfolgenden Generationen zu überliefern.

5. Expertise / Fachkompetenz

- Seraina Winzeler, Leiterin des Archivs Zürich und Eve Bhend, Direktorin STA, hielten an der Memoriav Fachtagung «Licence to Digitize» am 14. Juni in Bern einen Vortrag mit dem Titel «Übernahmeprozesse im Schweizer Tanzarchiv am Beispiel der Videoakquisition».
- Am 25. September präsentierte das STA Christoph Stuehn, Direktor Memoriav, in Zürich seine Fachabteilung für Videokonservierung in Zürich und stellte sich als Kompetenzzentrum für Videokonservierung zur Verfügung.
- Die Leiterin der Abteilung für Videokonservierung, Katrin Oettli, gab am 4. Oktober an einer Tagung Zürcher Hochschule der Künste, Einblick in das Forschungsprojekt «Schweizer Tanzgeschichte zwischen Tradition und Erneuerung – ein Oral History-Projekt zur Tanzszene Schweiz der 1960er bis 1980er Jahre». Die vom Department Film organisierte Tagung vereinte die aktuell wichtigsten Deutschschweizer Oral History-



6. Finanzen

6.1	Jahresrechnung 2013	Bilanz per 31.12.2013	Erfolgsrechnung in CHF	1.1. bis 31.12.2013
Aktiven			Einnahmen	
	Umlaufvermögen		Ertrag aus Dienstleistungen	600.00
	Flüssige Mittel	155'335.41	Übriger Ertrag	1'449.49
	Forderung aus Beitragszusagen	16'692.00	Ertrag aus Betriebstätigkeit	2'049.49
	Andere Forderung	5'511.80		
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'769.25	Beiträge von privaten Institutionen	403'179.00
	Total Umlaufvermögen	182'308.46	Beiträge der öffentlichen Hand	444'783.00
			Beiträge	847'962.00
	Anlagevermögen		Total Ertrag	850'011.49
	Mietkautionen	3'430.50		
	Total Anlagevermögen	3'430.50		
	Total Aktiven	185'738.96	Aufwand	
			Personalaufwand	- 471'603.20
			Raumaufwand	- 110'836.35
			Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	- 16'148.90
			Buchführung, Rechtsberatung und Revision	- 16'524.00
			Versicherungsprämien	- 2'210.50
			Büromaterial, Fotokopien und Briefschaften	- 6'348.42
			Telekommunikation	- 5'330.40
			Übriger Infrastrukturaufwand	- 4'779.57
			Personal- und Infrastrukturaufwand	- 633'781.34
			Datenübernahmen, Software und	
			übriger Informatikaufwand	- 46'834.25
			Medien, Datenträger und Überspielungen	- 18'120.39
			Honorare	- 14'502.05
			Preisvergaben und übrige Projekte	- 110'564.95
			Übersetzungen	- 3'315.00
			Direkter Projekt- und übriger Sachaufwand	- 193'336.64
			Grafik und visueller Auftritt	- 7'700.35
			Übriger Marketingaufwand	- 6'719.55
			Events	- 5'148.05
			Marketingaufwand	- 19'567.95
			Total Aufwand	- 846'685.93
			Gewinn/Verlust	3'325.56
			Finanzertrag	318.70
			Gewinn/Verlust	3'644.26
	Passiven			
	Fremdkapital			
	Schulden aus Lieferungen und Leistungen	11'331.27		
	Schulden aus Sozialversicherungsleistungen	816.75		
	Passive Rechnungsabgrenzungen			
	vorausbezahlte Beiträge	90'000.00		
	noch nicht bezahlte Aufwendungen	4'500.00		
	Total kurzfristiges Fremdkapital	106'648.02		
	Total langfristiges Fremdkapital	0.00		
	Total Fremdkapital	106'648.02		
	Eigenkapital Stiftung			
	Stiftungskapital	50'000.00		
	Saldo Stiftungsvermögen am 1. Januar	25'446.68		
	Ertrag-/Aufwandüberschuss im Berichtsjahr	3'644.26		
	Saldo Stiftungsvermögen am 31. Dezember	29'090.94		
	Total Eigenkapital Stiftung	79'090.94		
	Total Passiven	185'738.96		

A R G O C O N S I L I U M

Argo Consilium AG

CH-8712 Stäfa
Kronenstrasse 9
Tel. +41 (0)44 928 19 49
Fax +41 (0)44 928 19 50

CH-8032 Zürich 8
Mühlebachstrasse 72
Tel. +41 (0)44 258 40 60
Fax +41 (0)44 258 40 61

www.argoconsilium.ch

An den Stiftungsrat
der Stiftung Schweizer Tanzarchiv
Münsingen (BE)

Zürich, 28. April 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Stiftung Schweizer Tanzarchiv, in Münsingen (BE), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr, umfassend die Periode vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Argo Consilium AG



Beat Wiederkehr
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte



ppa. Karin Masiero
Treuhänderin mit eidg. Fachausweis
zugelassene Revisorin
(Mandatsleiter)

Beilage: Jahresrechnung 2013

Erstmals seit dem Bestehen der Stiftung Schweizer Tanzarchiv seit 2011 konnte ein kleiner Gewinn über CHF 3'644 ausgewiesen werden. Der Gesamtaufwand der Jahresrechnung 2013 betrug CHF 846'686. Dem gegenüber standen Einnahmen über CHF 850'011. Der Aufwand schlüsselt sich dabei wie folgt auf: Personalkosten 56%, Projektkosten 23%, Infrastrukturkosten 19% und Marketingkosten 2%. In den Projektkosten enthalten ist der Aufwand für die Datensicherung über 8% sowie der gesamte Aufwand für den neuen Ausstellungsraum «Espace Maurice Béjart» in Lausanne über 9%.

Die positive Jahresrechnung ist der unbürokratischen Überbrückungshilfe der KBK über rund CHF 80'000 (für die Jahre 2013 und 2014) zu verdanken, die dem Schweizer Tanzarchiv im letzten Jahr vor der regelmässigen Bundessubventionierung zugesprochen wurde.

Dadurch überschritten die Erträge der öffentlichen Hand erstmals die 50%-Grenze: Unterstützungsgelder vom BAK, Heimatstädten und Heimatkantonen, weiteren Städten und Kantonen sowie der KBK über 52,45% stehen den Erträgen von privaten Stiftungen über 47,55% gegenüber. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (öffentliche Hand 39,14%, private Stiftungen 60,79%) nochmals eine markante Steigerung und Verlagerung von privaten Geldgebern hin zu einer Hauptfinanzierung durch die öffentlichen Hand.

6.4 Finanzpartner

Bund • **Bundesamt für Kultur**

Kantone • **Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten**

- **Zürich**
- **Waadt**
- **Aargau**
- **Appenzell Ausserrhoden**
- **Appenzell Innerrhoden**
- **Basel-Stadt**
- **Bern**
- **Freiburg**
- **Genf**
- **Glarus**
- **Graubünden**
- **Jura**
- **Neuenburg**
- **Nidwalden**
- **Schaffhausen**
- **Schwyz**
- **Solothurn**
- **St. Gallen**
- **Thurgau**
- **Uri**
- **Zug**

Private Gelder

- **Alfred Richterich Stiftung**
- **Artephila Stiftung**
- **Casino Barrière Montreux Stiftung**
- **Corymbo Stiftung**
- **Emil & Rosa Richterich-Beck Stiftung**
- **Ernst Göhner Stiftung**
- **Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft**
- **Loterie Romande**
- **Fondation Maurice Béjart**
- **Memoriav**
- **Migros-Kulturprozent**
- **Payot Libraire**
- **Sophie und Karl Binding Stiftung**
- **Stanley Th. Johnson Stiftung**
- **Private Spenden**

Das Schweizer Tanzarchiv dankt allen Geldgebern für ihr grosszügiges Engagement.

7. Team

- Ab dem 1. August 2013 ersetzte Raphaëlle Renken mit einem Arbeitspensum von 10% Rachel Benitah als Fachreferentin zeitgenössischer Tanz. Angelika Ächter wurde als wissenschaftliche Mitarbeiterin zu 10% für das Oral History-Projekt eingestellt. Mehrere Praktikantinnen und Praktikanten (Catherine Theiller, Guillaume Guilherme, Marion Destraz und Valeska Bazzichi-Dreher in Lausanne, Johanna Hilari in Zürich) waren im Jahr 2013 für das STA tätig. Trotz der noch immer sehr geringen Arbeitspensen setzte das Team die laufenden Archivierungs- sowie auch Forschungs- und Nutzungsprojekte kompetent um.
- Das gesamte Team des Schweizer Tanzarchivs arbeitet Teilzeit (zwischen 10% und 60%). Insgesamt entsprechen die geleisteten Stellenprozente 2 Vollzeitäquivalenten für Lausanne und 2,4 für Zürich. Dies bedeutet gesamthaft für beide Geschäftsstellen ein Total von 4,4 Vollzeitäquivalenten.
- Der Stiftungsrat und der Beirat des Schweizer Tanzarchivs sprechen an dieser Stelle dem gesamten Team seinen ganz herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und das grossartige Engagement im Laufe des Jahres aus.

8. Ausblick

2013, das letzte Jahr ohne eine regelmässige Bundes-subventionierung, war trotz der knappen Mittel geprägt von einer Steigerung der Aktivitäten. Das Schweizer Tanzarchiv hat weiterhin zahlreiche Archiv- und Videobestände bearbeitet und die Umsetzung von Grossprojekten initiiert und realisiert. Hier ist beispielsweise das erste Forschungsprojekt des Schweizer Tanzarchivs zu nennen: Das Oral History-Forschungsprojekt, das im Februar 2013 im Rahmen eines Vorprojektes startete. Geplant ist, dass die Videointerviews

in eine grosse wissenschaftliche Studie einfließen und der Öffentlichkeit zu Recherche- und Unterrichtszwecken verfügbar sein werden. Diese Entwicklung der Archivtätigkeiten ging einher mit einer Öffnung für das Publikum. Als Beispiele, wie unterschiedlich das choreografische Erbe genutzt und geschätzt wird, sind u.a. zu nennen: die Vernissage des «Espace Maurice Béjart» im September oder die Filmvorführungen in Zürich und Lausanne während «Fête de la Danse» im Mai.

Das Schweizer Tanzarchiv hat die Anerkennung seiner Kompetenzen (Expertise) auf dem Niveau des Kulturerbes definitiv erreicht, wie die Entwicklung der Aktivitäten, seine Mitgliedschaft in diversen Netzwerken und nicht zuletzt die zunehmende Zahl der Besucher zur Sichtung der Bestände beweisen. Auch die Subventionierung durch das Bundesamt für Kultur belegt, dass die Aufgabe der Wahrung und Werterhaltung des Kulturerbes zu den Prioritäten des Bundes zählt und das Schweizer Tanzarchiv alle zur Umsetzung dieser Aufgabe notwendigen Tools und Ressourcen bieten kann.

Trotz des finanziell noch einmal herausfordernden Zwischenjahres konnte die Umsetzung langjähriger Projekte weitergeführt werden. Die Aufarbeitung von gemischten Tanzbeständen (Papier und Video) benötigt enorm viel Zeit, denn wie jede Form der Konservierung kulturellen Erbes muss sie gründlich durchdacht und kohärent umgesetzt werden, um von Dauer zu sein.

Das Schweizer Tanzarchiv ist zuversichtlich, dass die regelmässigen Bundesbeiträge ab 2014 es ermöglichen, die Ressourcen hauptsächlich für die Rettung der choreografischen Bestände und für die technologischen Entwicklungen einzusetzen. Das Erstellen eines nationalen Inventars des Kulturerbes Tanz sowie die Anschaffung eines Massenspeichers werden 2014 im Zentrum der Aktivitäten stehen.

